

Inhalt

1 Anthropologie

Das Selbstverständnis des Menschen	13
1.1 Der Mensch als Naturwesen	15
1.1.1 Herausbildung des modernen Menschenbildes: Schöpfungstheorien und Evolutionstheorie	16
Information Thesen der modernen Evolutionstheorie	18
Information Finalität oder Kausalität?	21
Diskussion Thesen der Kreationisten	21
1.1.2 Biologische Erklärungen der menschlichen Natur	22
Information Aggressionstheorien	26
Methode Philosophische Texte analysieren	26
Diskussion Soziobiologie	31
1.1.3 Ist menschliches Handeln auf biologische Faktoren reduzierbar?	31
1.1.4 Die menschliche Natur in Theorien des Naturzustands	32
Methode Den Gedankengang eines philosophischen Textes rekonstruieren	36
Methode Philosophische Argumente unterscheiden und klären	41
Klausurvorschlag Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Erörterung	43
1.2 Der Mensch als Kulturwesen	46
1.2.1 Kultur als Voraussetzung für die Menschwerdung	47
Information Kultur	47
1.2.2 Arnold Gehlen: Kultur als Kompensation der unzulänglichen menschlichen Natur	48
Diskussion Ist der Mensch auf Repression angewiesen?	51
1.2.3 Karl Löwith: Kultur als Ausdruck der Fähigkeit des Menschen zur Distanzierung	51
1.2.4 Die Bedeutung der Sprache für die Welt des Menschen	54
1.2.5 Arbeiten und Handeln	57
Diskussion Marx' Hoffnung – ein Trugschluss?	62
Methode Philosophische Begriffe klären	64
Diskussion Erst die Arbeit, dann das Vergnügen?	65
Projektvorschlag Zukunft der Arbeit	66
1.2.6 Der Mensch als Schöpfer seiner Welt und seiner selbst	66
Kompetenzüberprüfung Der Mensch als Natur- und Kulturwesen	68

1.3	Wer bin ich? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung	69
	Information Seele (griechisch: Psyche, Atem, Hauch)	70
1.3.1	Der Mensch als zusammengesetztes Wesen (Descartes)	71
	Information Substanzdualismus	74
	Diskussion Einwände (Petrus Gassendi, 1641)	75
	Diskussion „Gespenst in der Maschine?“ (Gilbert Ryle, 1949)	75
1.3.2	Der Mensch als bloß physisches Wesen	76
1.3.2.1	Der klassische Materialismus	76
	Information Materialismus / Monismus	78
1.3.2.2	Der Physikalismus in der Diskussion	78
	Information Physikalismus / Reduktionismus	78
1.3.3	Bewusstsein als Begleiterscheinung physischer Prozesse (Epiphänomenalismus)	84
	Diskussion „Hier stockt der Gedanke“	88
1.3.4	Physische und psychische Zustände als unterschiedliche Eigenschaften des Menschen (Eigenschaftsdualismus)	89
	Kompetenzüberprüfung Das Verhältnis von Leib und Seele	90
1.4	Willensfreiheit als Illusion? – Was folgt aus der Gehirnforschung?	91
1.4.1	Die Frage nach der Willensfreiheit	91
	Information Freiheit	92
	Methode Philosophische Fragen herausarbeiten und erläutern	93
1.4.2	Der Determinismus	94
1.4.2.1	John Hospers: Der Mensch als Teil des Naturgeschehens	94
	Information Die Libet-Experimente	96
	Information Determinismus	96
1.4.2.2	Gerhard Roth: „Wir sind umfassend determiniert“	97
	Diskussion Bestimmen Denken und Wollen doch das Handeln?	98
1.4.3	Die Position der Willensfreiheit	98
1.4.3.1	Geert Keil: Plädoyer für den Indeterminismus	99
1.4.3.2	Peter Bieri: „Unser Wille ist frei“	100
	Kompetenzüberprüfung Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen	102
1.5	Der Mensch in psychoanalytischer und existenzialistischer Sicht	103
1.5.1	Sigmund Freud: Das Unbewusste als seelische Macht	103
	Information Verdrängtes und Unbewusstes in Freuds Theorie	106
1.5.2	Jean-Paul Sartre: Der Mensch als freier Selbstentwurf	112
	Information Der Selbstentwurf nach Sartre	115
	Biografie Jean-Paul Sartre	122
	Methode Phänomene beschreiben	125
	Methode Philosophische Positionen vergleichen	128
	Kompetenzüberprüfung Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen	129
	Medientipps	130

2 Ethik

Werte und Normen des Handelns	131
2.1 Wie kann das Leben gelingen?	133
2.1.1 Glück als Ziel des Lebens	134
2.1.1.1 Glück – was ist das?	134
2.1.1.2 Glück als episodischer Zustand	135
2.1.1.3 Glück durch Anerkennung anderer	137
2.1.1.4 Glück als Resultat einer gelingenden Lebensführung	138
Biografie Aristoteles	141
Diskussion Sind wir alle auf falsche Weise Epikureer?	145
Diskussion Selbsttötung als letzte Selbstbestimmung?	148
Methode Einen philosophischen Essay verfassen	151
2.1.2 Sinn als Grund des Lebens	152
2.1.2.1 Thomas Nagel: Der Tod als Grenze für den Lebenssinn	152
Projektvorschlag Die Sinnfrage in den Religionen	153
2.1.2.2 Thomas Nagel: Der Lebenssinn innerhalb des Lebens	154
Kompetenzüberprüfung Grundsätze eines gelingenden Lebens	155
2.2 Die Frage nach der Moral	156
2.2.1 Moral, Recht und Konvention	156
2.2.2 Sein und Sollen	157
Methode Moralisch argumentieren	159
2.2.3 Welche Moral ist die richtige?	160
2.3 Glück für alle – der Utilitarismus	162
2.3.1 Jeremy Bentham: Das Prinzip der Nützlichkeit	163
Diskussion Wertender Vergleich zwischen Handlungsfolgen: sinnvoll?	165
2.3.2 John Stuart Mill: Was heißt „Nützlichkeit“?	166
2.3.3 Peter Singer: Nützlichkeit und persönliche Präferenzen	169
2.3.4 Richard Purtill / Robert Spaemann: Kritik am Utilitarismus	171
Diskussion Kritikpunkte am Utilitarismus	173
Methode Eine ethische Position beurteilen	174
2.3.5 William K. Frankena / John C. Smart: Handlungs- und Regel-Utilitarismus	174
Diskussion Abergläubischer Regelkult?	175
2.4 Pflicht als moralisches Prinzip – die Ethik Kants	176
2.4.1 Der gute Wille	177
Biografie Immanuel Kant	178
2.4.2 Pflicht und Achtung für das Gesetz	180
2.4.3 Der kategorische Imperativ als allgemeines Moralprinzip	183
2.4.4 Glück als oberstes Handlungsziel?	186
2.4.5 Die Menschheitszweckformel und das Reich der Zwecke	187
Diskussion Darf man im Notfall Passagierflugzeuge abschießen?	189
2.4.6 Die Autonomieformel oder das Prinzip der Autonomie	190
2.4.7 Kants Ethik und der Nationalsozialismus	192

2.4.8	Kritik an Kants Ethik	194
2.4.8.1	Friedrich Schiller: Die Versöhnung von Pflicht und Neigung	194
2.4.8.2	Benjamin Constant: Rigorismus und moralische Dilemmata	194
2.5	Nutzen- oder Pflichtprinzip – woran sich in schwierigen Entscheidungssituationen orientieren?	196
	Information Teleologische und deontologische Ethik	196
2.5.1	Drei Fallbeispiele	196
	Methode Eine philosophische Erörterung verfassen	198
2.5.2	Moralische Dilemmata	199
	Methode Mit moralischen Dilemmata philosophische Gedanken entwickeln	199
	Klausurvorschlag Erörterung eines philosophischen Problems auf der Grundlage eines Fallbeispiels	200
	Kompetenzüberprüfung Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien	202
2.6	Freiheit als Grundlage der Ethik	203
2.6.1	Das Problem der Entscheidungsfreiheit	203
2.6.2	Die Auflösung des Freiheitsproblems bei Kant	206
2.7	Gefühl als Grundlage der Moral?	211
2.7.1	David Hume: Gefühl als moralischer Kompass	211
2.7.2	Arthur Schopenhauer: Mitleid als Quelle moralischen Handelns	213
	Diskussion Gefühl als Grundlage der Moral?	214
2.7.3	Der Sitz der Moral im Gehirn	215
2.8	Moralische Normen vernünftig rechtfertigen – die Diskursethik	216
2.8.1	Der kategorische Imperativ und die Diskursethik	216
2.8.2	Realer und idealer Diskurs	217
	Diskussion Kann die Diskursethik halten, was sie verspricht?	219
	Kompetenzüberprüfung Unterschiedliche Grundlagen moralischer Orientierungen	220
2.9	Mensch und Natur – Positionen der Naturethik	221
2.9.1	Hans Jonas: Ethik und technische Weltbeherrschung	221
	Diskussion Brauchen wir nicht eher mehr technisches Wissen?	226
2.9.2	Mensch – Tier – Natur: Wofür sind wir verantwortlich?	226
2.9.2.1	Naturschutz – Ehrfurcht vor der Natur oder nur Interesse der Menschen?	227
	Information Das Mensch-Natur-Verhältnis	227
2.9.2.2	Albert Schweitzer: Ehrfurcht vor dem Leben	230
2.9.2.3	Peter Singer: Rechte für Tiere	231
	Diskussion Dürfen wir Tiere essen? – Ein Gedankenexperiment	232
	Diskussion Tiere gehören nicht zur moralischen Gemeinschaft	233
	Kompetenzüberprüfung Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten	234
2.10	Menschenwürde in der Medizinethik:	
	Wie mit Embryonen umgehen?	235
	Information Angewandte Ethik	235

2.10.1	Robert Spaemann / Reinhard Merkel:	
	Ab wann ist der Embryo ein Mensch?	235
	Information Die Entwicklung des Embryos	236
	Information Menschen- oder Personenrechte?	237
	Methode Eine Facharbeit verfassen	239
2.10.2	Fallanalyse: Die Auswahl von Embryonen erlauben?	240
	Methode Eine ethische Fallanalyse durchführen	241
	Projektvorschlag Medizinische Fragen reflektieren	242
	Kompetenzüberprüfung Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten	243
2.11	Friedrich Nietzsche: Kritik der Moral	244
	Biografie Friedrich Nietzsche	247
	Medientipps	248

3 Staatsphilosophie

	Zusammenleben in Staat und Gesellschaft	249
3.1	Wie sähe der ideale Staat aus? – unsere Utopie	251
	Information Utopien	251
3.2	Der Mensch als Teil der Gemeinschaft – die antike Staatsphilosophie	252
3.2.1	Platon: Gerechtigkeit im Staat und in der Seele	252
	Diskussion Philosophie und Macht	253
	Biografie Platon	255
	Diskussion Einheit oder Verschiedenheit?	259
	Diskussion Gefahren des utopischen Denkens	259
3.2.2	Aristoteles: Der Mensch als Staaten bildendes Lebewesen	260
	Kompetenzüberprüfung Antike Staatsphilosophie	266
3.3	Staat und Individuum – die moderne bürgerliche Staatstheorie	267
3.3.1	Wozu braucht man den Staat? – das staatliche Gewaltmonopol	268
	Information Das staatliche Gewaltmonopol	268
3.3.1.1	Thomas Hobbes: Der Staat als notwendige Gewalt	269
	Information Das „Gefangenen-Dilemma“: Vorteile und Risiken der Kooperation	269
	Information Vertragstheorie / Kontraktualismus	271
	Biografie Thomas Hobbes	272
	Diskussion Gibt es eine Natur des Menschen?	273
	Diskussion Der Staat ist überflüssig	273
	Diskussion Löwe oder Fuchs? John Locke über Hobbes' Staatstheorie	277
3.3.1.2	Anarchismus: Gesellschaft ohne Staat	277
3.3.2	Die Grenzen des Staates – Staat und Recht im Rechtsstaat	278
3.3.2.1	John Locke: Naturrecht als Grenze des Staates	278
	Methode Philosophische Sachverhalte veranschaulichen	284
	Diskussion Historische Verträge sind nicht bindend	286

3.3.2.2	Gibt es ein überstaatliches Recht? – Die Diskussion über das Naturrecht	286
	Information Die Menschenrechte als Verkörperung des Naturrechts	287
	Information Rechtslage und -praxis in der ehemaligen DDR	290
3.3.2.3	Immanuel Kant: Die philosophische Begründung des Rechtsstaats	290
3.3.2.4	Charles de Montesquieu: Gewaltenkontrolle durch Gewaltenteilung	293
	Methode Eine staatsphilosophische Position beurteilen	294
	Kompetenzüberprüfung Vertragstheoretische Modelle der Rechtfertigung politischer Ordnungen	294
3.3.3	Die Selbstbestimmung des Bürgers – Demokratie und Volkssouveränität	295
	Information Was ist Demokratie?	295
3.3.3.1	Jean-Jacques Rousseau: Die Herrschaft des Volkes über sich selbst	296
	Biografie Jean-Jacques Rousseau	300
	Diskussion Fester Wählerauftrag oder eigener Standpunkt?	302
3.3.3.2	Joseph Alois Schumpeter: Demokratie als Verfahren	303
3.3.3.3	Niklas Luhmann: Demokratie als Spaltung der Spitze	304
	Diskussion Demokratie ohne Beteiligung der Bürger?	306
3.3.3.4	Hannah Arendt: Macht, Gewalt und direkte Demokratie	307
	Projektvorschlag Direkte Demokratie	312
3.3.3.5	Jürgen Habermas: Ziviler Ungehorsam – Widerstand in der Demokratie?	313
	Diskussion Verfall der rechtsstaatlichen Demokratie?	315
	Kompetenzüberprüfung Konzepte von Demokratie	315
3.4	Was ist eine gerechte Gesellschaft?	316
3.4.1	Friedrich August von Hayek: Die Illusion der sozialen Gerechtigkeit	317
	Diskussion Freie Teilnahme am Spiel der Marktwirtschaft?	320
3.4.2	John Rawls: Gerechtigkeit als Fairness	320
	Diskussion Keine Gleichheit im Kapitalismus	325
	Diskussion Nicht das Gleiche, sondern genug zum Leben	325
3.4.3	Thomas Pogge: Globale Gerechtigkeit	325
3.4.4	Karl Marx: Jedem nach seinen Bedürfnissen	328
	Diskussion Ein „gutes Leben“ statt immer mehr Konsum	329
	Kompetenzüberprüfung Konzepte von sozialer Gerechtigkeit	329
3.5	Krieg und Frieden – Fragen einer gewaltfreien Weltordnung	330
3.5.1	Krieg und Bürgerkrieg – was tun?	330
3.5.2	„Auf keinen Fall Krieg!“ Die Position des Pazifismus	331
	Information Pazifismus	332
3.5.3	Die Frage nach dem „gerechten Krieg“	333
3.5.4	Im Auftrag der UNO: Krieg gegen Völkermord	335

	Information Die Vereinten Nationen (UNO) und die „Schutzverantwortung“	336
3.5.5	Immanuel Kant: Schutz des Friedens durch einen Völkerbund	338
	Diskussion Durch Gewalt zum Recht?	343
	Kompetenzüberprüfung Bedingungen einer dauerhaften Friedensordnung	344
	Medientipps	344

4 Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie

	Grundlagen und Ansprüche der Wissenschaften	345
4.1	Die Wissenschaft: der beste Zugang zur Welt?	347
4.2	John Locke: Erfahrung als Grundlage des Wissens	348
4.2.1	Von der Wahrnehmung zur Wissenschaft	348
	Information Empirismus	349
4.2.2	Sensation und Reflexion	349
	Biografie John Locke	352
4.2.3	Von einfachen Ideen zur Konstruktion der Welt	353
4.2.4	Primäre und sekundäre Sinnesqualitäten	354
	Diskussion Wahrnehmung und Denken beim Kind	357
	Kompetenzüberprüfung Erfahrung als Grundlage des Wissens	357
4.3	Mathematik und Experiment: die modernen Naturwissenschaften	358
4.3.1	Francis Bacon: Die Bedeutung des Experiments für die moderne Wissenschaft	358
4.3.2	Die Entdeckung des Fallgesetzes durch Galileo Galilei	360
	Methode Mit Gedanken experimentieren	361
	Information Das naturwissenschaftliche Experiment	362
	Diskussion Verluste durch die neue Wissenschaft	363
4.3.3	Warum gilt die Mathematik?	363
	Information Apriorische und empirische Sätze	364
4.4	Platon: Die Ideen als die Struktur der Welt	366
4.4.1	Wissen ist nicht Wahrnehmen	366
4.4.2	Vom Ursprung der Idee der Gleichheit	368
4.4.3	Die Ideenlehre	370
	Diskussion Platons Ideen – Philosophie im luftleeren Raum	372
	Information Platons Ideenlehre	375
4.5	Der Rationalismus: Die Welt als Konstruktion der Vernunft	376
4.5.1	René Descartes: Das denkende Ich als Grundlage allen Wissens	376
	Biografie René Descartes	379
	Information Descartes und die Naturwissenschaften	382
4.5.2	Gottfried Wilhelm Leibniz: Die angeborenen Vernunftideen	384
	Information Rationalismus	384
	Information Induktive und deduktive Schlüsse	385

	Methode Eine erkenntnistheoretische Position beurteilen	386
	Kompetenzüberprüfung Rationalismus	387
4.6	Immanuel Kant: Das Erkenntnisvermögen als Struktur der Welt	388
4.6.1	Die kopernikanische Wende in der Erkenntnistheorie	388
4.6.2	Der Aufbau des menschlichen Erkenntnisvermögens und die Begründung einer einheitlichen Erfahrungswelt	391
	Information Kants Erkenntnistheorie im Zusammenhang	392
4.6.3	Synthetische Urteile a priori als Grundlage der Wissenschaften	393
	Kompetenzüberprüfung Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften	396
4.7	Objektive Erkenntnis in den Naturwissenschaften – die moderne Wissenschaftstheorie	397
4.7.1	Gewissheit nach dem Vorbild der Naturwissenschaften – der Positivismus	397
	Information Positivismus	398
4.7.2	Karl R. Popper: Wissenschaftlicher Fortschritt durch Falsifikation	401
	Biografie Karl R. Popper	405
4.7.3	Thomas S. Kuhn: Wissenschaftliche Revolutionen als „Paradigmawechsel“	408
	Information Das ptolemäische und das kopernikanische Weltbild	410
4.7.4	Paul Feyerabend: Zweifel an der wissenschaftlichen Methode	411
	Diskussion Schöpfungsgeschichte oder Evolutionstheorie?	413
	Kompetenzüberprüfung Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität	413
4.8	Erkenntnis in den Geisteswissenschaften: Theorien des Verstehens	414
4.8.1	Wilhelm Dilthey: Der Unterschied zwischen Natur- und Geisteswissenschaften	415
4.8.2	Hans-Georg Gadamer: Hermeneutik als Erkenntnismethode der Geisteswissenschaften	420
	Projektvorschlag Deutungshypothesen entwickeln	420
	Information Hermeneutischer Zirkel (nach Gadamer)	421
	Information Diskursanalyse	423
4.8.3	Martin Seel: Vom Sinn der Geisteswissenschaften	425
	Kompetenzüberprüfung Erkenntnis in den Geisteswissenschaften	427
	Medientipps	427

Anhang

Verweise (Methoden · Informationskästen · Klausurvorschläge)	428
Personenregister	429
Sachregister	430
Bildnachweis	Hinterer Vorsatz